

Mitte Februar soll die Sanierung des mit Teerstoffen belasteten Waldgeländes nahe der Südschule beendet sein.

Michael Rinde

Noch ist die Baustelle an dem Waldstück in unmittelbarer Nähe der Südschule eingezäunt. Seit Ende Oktober vergangenen Jahres saniert die HIM GmbH als Sanierungsträger dort den Boden. Die Dynamit-Aktiengesellschaft (DAG) hatte dort während des Zweiten Weltkrieges Teerrückstände aus der Sprengstoffproduktion in die Landschaft gekippt. Mehr als 1800 Kubikmeter belasteten Boden haben die Spezialunternehmen dort abgetragen, deutlich mehr, als die Sanierungsplaner ursprünglich erwartet hatten. „Nach den Ergebnissen der Erkundung hatten wir nur mit rund 1200 Kubikmeter gerechnet“, sagt Thomas Engelbach, der die Sanierung für die HIM leitet. Eine Kostenexplosion befürchtet Engelbach aber nicht, auch wenn das gesamte Projekt am Ende teurer werden dürfte als geplant. Rund 500000 Euro waren für die Arbeiten veranschlagt. Das schlechte Wetter in den vergangenen Monaten bereitete den Sanierern in den vergangenen Monaten mehrfach Probleme. Vor allem die starken Regenfälle im vergangenen November waren nur schwer zu bewältigen. Um das Wasser im Sanierungsgebiet zu reinigen, stellte die HIM eine mobile Kläranlage auf. Die konnte die Wassermengen jedoch nicht mehr fassen. „Wir mussten zusätzliche Behälter aufstellen, in denen wir das Wasser gesammelt haben“, erläutert Engelbach. Mittlerweile verläuft auch der Bach wieder durch sein ursprüngliches Bett inmitten des Waldstücks. Für die Sanierung wurde das Gewässer umgeleitet. Die nasskalte Witterung der vergangenen Wochen erwies sich jedoch als Vorteil während der Sanierung. Bei wärmerem Wetter entwickeln die dort abgelagerten Teerstoffe starke Ausgasungen. „Um das zu verhindern, haben wir die Sanierung in die Wintermonate gelegt“, sagt Engelbach. Mit Rücksicht auf die nahe Südschule hatte die HIM den gesamten Baustellenverkehr extra über eine eigene Baustraße geführt. Ein Waldweg wurde dafür entsprechend befestigt. „Die Zusammenarbeit mit der Schule hat hervorragend geklappt“, betont der Leiter der Sanierung. Beim größten Altlastensanierungsprojekt in Stadtallendorf, dem Abtrag der Tri-Halde, hat inzwischen der Abtrag des hochbelasteten Schlammes begonnen. Wie Projektleiter Christian Weingran gestern auf OP-Anfrage erläuterte, ist die Folienabdeckung der Halde inzwischen entfernt. Bürger können sich am Container an der Baustelle über die Arbeiten in den beiden Halle informieren. Auch die aktuellen Luftwerte sind

auf den Bildschirmen ablesbar. Die vergangenen Wochen nutzten die an den Arbeiten beteiligten Firmen nach Angaben der HIM für intensive Notfallübungen. Mit Beginn des Schlammabtrags setzt auch der Lastwagenverkehr ein. Bis zu 30 Fahrzeuge mit Spezialmulden verlassen die Baustelle künftig, aber ausschließlich über das Wasserwerksgelände. "Wir haben die Zufahrt über die Warthestraße ausdrücklich untersagt", betont Weingran.